

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

K ihersemester 2018#%



Universität Regensburg
INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

Inhalt

Abkürzungen	4
Übersicht über die Module des Faches Musikwissenschaft	4
Die Module im Bachelorstudiengang	4
Module im 1. und 2. Hauptfach	4
Module im 1. und 2. Nebenfach	5
Die Module im Masterstudiengang <i>Historische Musikwissenschaft</i>	5
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2018/19	
A. Vorlesungen	6
B. Seminare	8
C. Proseminare	9
D. Übungen	11
E. Kolloquium	16
F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten	16
Veranstaltungsempfehlungen für Erstsemester	18
Adressen und Studienberatung	19
Stundenplan	20

Abkürzungen

BA	Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“
MA	Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“
LA	Lehramtsstudiengänge
LP	Leistungspunkte
M	Modul

Übersicht über die Module des Faches Musikwissenschaft

Die Module im Bachelorstudiengang

Module im 1. und 2. Hauptfach

Basismodule

- MUWI-M01 **Basismodul *Musikgeschichte***
Pflichtbereich: 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Wahlbereich: eine (nach Absprache auch zwei) der Vorlesungen kann (können) durch eine Vorlesung (zwei Vorlesungen) außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M02 **Basismodul *Grundbegriffe und Arbeitstechniken***
Pflichtbereich: 4 Proseminare: Einführungen in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1) und in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I/II (Nr. 3 u. 4)
Wahlbereich: eines der beiden Proseminare zur Notations- und Quellenkunde kann durch ein thematisch und/oder methodisch anders ausgerichtetes Proseminar ersetzt werden
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M03 **Basismodul *Werk- und Partiturrekunde***
Pflichtbereich: 3 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrekunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M04 **Basismodul *Musiktheorie***
Pflichtbereich: 4 Übungen: Harmonielehre I/II (Nr. 1 u. 3), Kontrapunkt I/II (Nr. 2 u. 4)
Leistungspunkte: je 3

Aufbaumodule (nur 1. Hauptfach)

- MUWI-M11 **Aufbaumodul *Musikgeschichte*** (B.A.-Fach)
Pflichtbereich: Vorlesung außerhalb des Zyklus *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1) und historisch orientiertes Hauptseminar (Nr. 2)
Leistungspunkte: 4 (Vorlesung) bzw. 10 (Hauptseminar)
- MUWI-M12 **Aufbaumodul *Musiktheorie/Berufspraxis*** (B.A.-Fach)
Pflichtbereich: Theoretisch od. analytisch orientiertes Hauptseminar (Nr. 1), 2 praktisch orientierte Übungen (Nr. 2 u. 3), ggf. durch Praktika u. ä. zu ersetzen
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar) bzw. 3 (Übungen)

Module im 1. und 2. Nebenfach

- MUWI-M05 **Basismodul Musikgeschichte** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Wahlbereich: eine dieser Vorlesungen kann durch eine Vorlesung außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M06 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Proseminaren: Einführungen in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1) und in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I/II (Nr. 3 und 4)
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M07 **Basismodul Werk- und Partiturrekunde** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrekunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M08 **Basismodul Musiktheorie** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 Übungen: Harmonielehre I (Nr. 1), Kontrapunkt I (Nr. 2)
Leistungspunkte: je 3

Die Module im Masterstudiengang *Historische Musikwissenschaft*

- MUWI-M31 *Historische Musikwissenschaft I (Musikalische Quellen und ihre Edition)*
Pflichtbereich: Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und wissenschaftliche Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M32 *Historische Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*
Pflichtbereich: Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und wissenschaftliche Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M33 *Historische Musikwissenschaft III (Methoden der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse als Arten von Wissenserwerb und Wissensvermittlung)*
Pflichtbereich: Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und wissenschaftliche Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 17 (inkl. einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M34 *Forschungsmodul*
Pflichtbereich: Teilnahme an einem Forschungskolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Projektarbeit (mit Abschlussbericht)
Leistungspunkte: 15

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften (nicht Musikwissenschaft) sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und ein Sprachkurs aus dem Lehrangebot der Studienbegleitenden Fremdsprachenausbildung (SFA) des Zentrums für Sprache und Kommunikation (ZSK) zu absolvieren.

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2018/19

FlexNow-Termine (Musikwissenschaft)

An- und Abmeldung: 15. Oktober 2018–31. Januar 2019

Ausnahmen: Übung *Digital Audio*: bis 23.11.2018, Modulprüfungen, Universitätschor / Symphonieorchester: bis 31.3.2019

A. Vorlesungen

31600	Allgemeine Musikgeschichte I (Mittelalter)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	10–12 Uhr c. t.	17.10.2018	H 4	BA/LA/Hörer aller Fakultäten

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M01.1 (4); MUWI-M05.1 (4); WB-MUWI (4)

Leistungsnachweis Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Kommentar Im Zeitalter der Karolinger (9. Jahrhundert) wurde erstmals in Europa Musik notiert. Von dort spannt die Vorlesung einen Bogen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. Zentrale Themen sind der Kirchengesang (der sog. Gregorianische Choral mit Sondergattungen wie Sequenz, Tropus, liturgischem Spiel), die Lieder der Troubadours, Trouvères und Minnesänger, die mehrstimmige Musik seit den ersten im 9. Jahrhundert notierten Beispielen, die Pariser Musik um 1200 (Leoninus, Perotinus), die Musik des 14. Jahrhunderts in Frankreich (de Vitry, Machaut), Italien (Landini) und England sowie die Ars subtilior des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Ebenfalls angesprochen werden Probleme wie die Frage nach der mündlichen oder schriftlichen Überlieferung der Musik, das Wort-Ton-Verhältnis sowie die Moduslehre.

Literatur Hartmut Möller und Rudolf Stephan (Hrsgg.), *Die Musik des Mittelalters* (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft Bd. 2), Laaber 1991

31601	Klassik und Pop – Erkundungen zu einem gespannten Verhältnis				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	12–14 Uhr c. t.	17.10.2018	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M01.Wahlbereich (4); MUWI-M05.Wahlbereich (4), MUWI-M11.1 (4); WB-MUWI (4) MUWI-M31.2; MUWI-M32.2; MUWI-M33.2

Leistungsnachweis Ein kleiner Vergleich von Stücken aus beiden Bereichen (die Vorgaben werden am Ende des Semesters genannt), Umfang: 5–10 Seiten

Kommentar Diese Vorlesung ist ein Experiment. Sie möchte versuchen, mit den Methoden und Frageweisen der Historischen Musikwissenschaft ein Phänomen zu be-

leuchten, das in gängigen Darstellungen der „Musikgeschichte“ ausgeblendet bleibt. Dabei wird es nicht um den Austausch von Vorlieben und Bekenntnissen gehen, vor allem werde ich nicht in aktuelle Erscheinungsformen der Jugendkultur eingreifen. Ich werde mich vielmehr auf einen historischen Stand von Populärmusik beziehen, der nicht wesentlich über das Datum 1980 hinausreicht, aber bis ins 19. Jahrhundert zurückgehen kann, wodurch eine historische Distanz gewahrt ist, die alle aktuellen privaten Vorlieben respektiert und unberührt lässt. Ich denke aber doch, dass man durch das punktuelle Ansprechen von Fragen, die ich beispielhaft im Folgenden nenne, einige Gedanken formulieren kann, die durchaus zeitübergreifend aktuell sind. (Nicht direkt ansprechen kann ich die Formen des modernen Jazz, über deren Status nachzudenken bleibt.)

Grundsätzliche Überlegungen werden Fragen der folgenden Art gelten: Wie lässt sich „Popmusik“ sinnvoll oder wenigstens brauchbar definieren? Was hat es mit der Unterscheidung von E- und U-Musik auf sich? Ist eine Trennung dieser Bereiche überhaupt sinnvoll, und wenn ja, ab welcher Zeit? Ist Theodor W. Adornos Hörertypologie aus seiner *Soziologie der Musik* noch brauchbar oder hoffnungslos veraltet? Vergleicht man Äpfel mit Birnen, wenn man Stücke aus dem einen und dem anderen Bereich herausgreift? Gibt es Gattungen, die bereichsspezifisch sind, und andere, die in beiden Bereichen vorkommen, also womöglich vergleichbar wären? Wie verhält es sich mit dem Problem der „Wertung“? Erwarten Sie daher keine „enzyklopädische“ Vorlesung, sondern eine Reihe von „Vorträgen“, die das Verhältnis von zwei Musikbereichen umkreisen, die erkennbar getrennt sind, ohne dass die Kriterien, die der Trennung zugrunde liegen, evident sind.

31602	Prokofjew im Westen				Wehrmeyer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	16–18 Uhr c. t.	18.10.2018	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M01.Wahlbereich (4); MUWI-M05.Wahlbereich (4),
MUWI-M11.1 (4); WB-MUWI (4)
MUWI-M31.2; MUWI-M32.2; MUWI-M33.2

Leistungsnachweis Kurze schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas

Kommentar Aus der „Dienstreise“, die Sergej Prokofjew (1891–1953) mit Erlaubnis der sowjetischen Behörden 1918 in den Westen unternahm, wurde, anders als geplant, ein mehr als anderthalb Jahrzehnte dauernder Aufenthalt. Die USA, das oberbayerische Ettal, vor allem aber Paris waren die Stationen. In seinem künstlerischen Selbstverständnis kaum weniger modern und international als Igor Strawinsky, sein Spiritus rector und Konkurrent, gelang es Prokofjew nicht, sich dauerhaft die Gunst des westlichen Publikums zu erobern, zumindest nicht in dem Maße, wie es ihm selbst vorschwebte. So lag eine allmähliche Rückorientierung nach Russland nahe, die 1936 mit dem Umzug nach Moskau ihren Abschluss fand. Die Jahre zwischen 1918 und 1936 zählen zu den produktivsten und kreativsten Prokofjews; in dieser Zeit entstanden die Opern *Die Liebe zu den drei Orangen* und *Der feurige Engel*, die *Zweite Symphonie*, das *Dritte Klavierkonzert*, Ballette, Lieder, Klavier- und Kammermusik.

Ausgehend von werkanalytischen Beobachtungen sollen Deutungen sowohl im Kontext der zeitgenössischen Musik des Westens als auch vor dem Hintergrund der russischen Emigrantenkultur und der Musikentwicklung der Sowjetunion vorgenommen werden.

Literatur

Sergej Prokofjew, *Dokumente, Briefe, Erinnerungen*, hrsg. von S. Schlifstein, Leipzig 1965; ders., *Aus meinem Leben. Sowjetisches Tagebuch*, Zürich und St. Gallen 1993; ders., ed. Diaries 1915–1923: *Behind the Mask*, London und Ithaca 2008; ders., ed. Diaries 1924–1933: *Prodigal Son*, London und Ithaca 2012; Thomas Schipperges, *Sergej Prokofjew*, 2. Auflage, Reinbek 2005; David Nice, *Prokofiev: From Russia to the West 1891–1935*, New Haven und London 2003

B. Seminare

31603	Heinrich Schütz, <i>Symphoniae sacrae</i>				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	10–12 Uhr c. t.	16.10.2018	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP)

MUWI-M11.2 (10); MUWI-M12.1 (10); MUWI-BA-WB-fachintern (10); MUWI-M31.1; MUWI-M32.1; MUWI-M33.1

Leistungsnachweis

Hausarbeit mit ca. 25 Seiten (Hauptseminar); Hausarbeit mit ca. 10–15 Seiten (andere Zwecke); Lehramtsstudierende nach Absprache (in Abhängigkeit von der erstrebten LP-Zahl). Je nach Teilnehmendenzahl wären auch analytische Referate zu vorbereiteten Stücken willkommen.

Kommentar

Heinrich Schütz (1585–1672) ist als Name bekannter denn als Komponist. Denn seine Musik ist keine Konzertmusik und schon gar keine Unterhaltungsmusik. Sie ist in einer besonderen Weise eine „musikalische Sprache“. Und wenn er seinen Kompositionen die deutsche Sprache zugrunde legt, dann betritt er in seiner Zeit in gewisser Weise Neuland. Vokalmusik ist zum einen leicht zu analysieren, weil die Musik immer irgendwie auf den Text eingeht; wir wollen hierfür adäquate Beschreibungsmodi kennenlernen. Zugleich ist sie schwer zu analysieren, denn die abstrakten Formschemata – wie später etwa die dreiteilige Liedform oder die Da-capo-Arie – spielen für Vokalmusik der Schützschen Art keine Rolle. Wir wollen uns, die Möglichkeiten von IMSLP und YouTube (natürlich auch von käuflichen CDs) konsequent nutzend, eine analytisch reflektierte Werkkenntnis erarbeiten, die am Ende des Semesters womöglich Lust erzeugt, in der vorlesungsfreien Studienzeit den einen oder anderen Sekundärtext über Schütz zu lesen.

31604	Orpheus in der Musikgeschichte				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	14–16 Uhr	15.10.2018	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP)	MUWI-M11.2 (10); MUWI-M12.1 (10); MUWI-BA-WB-fachintern (10); MUWI-M31.1; MUWI-M32.1; MUWI-M33.1
Leistungsnachweis	Von den Teilnehmern wird regelmäßig die vorbereitende Lektüre einzelner Texte, eine aktive Beteiligung an den Diskussionen sowie die Übernahme eines Referats mit anschließender Hausarbeit erwartet.
Kommentar	Spätestens seit Ovids <i>Metamorphosen</i> gilt Orpheus als Inbegriff der Musik. Mit seinem Gesang und seiner Lyra konnte er nicht nur die Götter der Unterwelt umstimmen, sondern auch wilde Tiere, Bäume und Felsen anlocken. In diesem Hauptseminar werden wir Vertonungen des Orpheus-Stoffes aus unterschiedlichen Epochen – vom Barock bis zum 20. Jahrhundert – untersuchen. Denn die Geschichte von Orpheus und dessen Schicksal inspirierte in erster Linie zahlreiche Opernkomponisten, doch auch in Kantaten, Balletten, Operetten und in der Populärmusik hat man sich der Thematik gewidmet. Wie wird der Orpheus-Mythos jeweils erzählt? Wie wird die Macht der Musik zum Ausdruck gebracht? Welche Deutung erhält der Mythos in der Musik des 20. Jahrhunderts, indem er die Krise des schöpferischen Menschen verkörpert? Diesen Fragen werden wir anhand von ausgewählten Stücken nachgehen.
Literatur	Es empfiehlt sich, vor dem Seminar den Artikel „Orpheus“ in der MGG Online zu lesen. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

C. Proseminare

31605	Georg Philipp Telemann (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–14 Uhr	15.10.2018	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweise	Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018
Module (LP)	MUWI-M02.1 (6); MUWI-M06.1 (6); MUWI-BA-WB-fachintern (6)
Leistungsnachweis	Berichte, Referat und Hausarbeit
Kommentar	Am Beispiel der Musik Georg Philipp Telemanns sollen in diesem Proseminar Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden mit dem Ziel, gegen Ende des Semesters eine Hausarbeit zu einem klar umrissenen Thema nach allen Regeln der „Kunst“ erstellen zu können. Am Beginn des Proseminars steht eine allgemeine Einführung in bestimmte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Anlage von Referaten etc.), verbunden mit der Vorstellung der wichtigsten für den Bereich der Musikwissenschaft relevanten Literatur. Dieser Abschnitt des Proseminars wird mit der Anfertigung von Berichten durch die Teilnehmer/-innen einhergehen. Bei der Beschäftigung mit Telemann sollen zunächst Aspekte der Biographie und der Biographik sowie des historischen Umfeldes untersucht werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Diskussion gattungsästhetischer, analytischer und philologischer Probleme anhand ausgewählter Kompositionen aus den Bereichen Instrumentalmusik, Oper, Oratorium, Kantate u. a.

31606	Franz Schuberts Symphonien (Einführung in die musikalische Analyse)				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	10–12 Uhr	18.10.2018	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M02.2+Wahlbereich (6); MUWI-M06.2 (6);
MUWI-BA-WB-fachintern (6)

Leistungsnachweis Analytisches Referat in Form eines Werkstattberichtes; Hausarbeit von 10–15 Seiten Umfang; Lehramtsstudierende nach Absprache (in Abhängigkeit von der erstrebten LP-Zahl)

Kommentar Die Symphonien von Franz Schubert sind in „ungleicher“ Weise bekannt: die *Unvollendete* und die *Große C-Dur-Symphonie* kennt man (oder sollte man kennen), die wunderbare Musik der übrigen Symphonien, über deren Zählung man sich oft nicht einig ist, aber in der Regel nicht. Das Proseminar will hinführen zur Analyse von groß besetzter symphonischer Musik der Klassik bzw. frühen Romantik. Die Formanalyse wird dabei im Zentrum stehen. Ich erwarte regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft, sich auch über die Symphonien hinaus Kenntnisse der Schubertschen Musik zu verschaffen.

31607	Notations- und Quellenkunde I (Neumen bis Modalnotation, schwarze Mensuralnotation)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	12–14 Uhr c. t.	16.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M02.3 (6); MUWI-M06.3 (6); MUWI-BA-WB-fachintern (6)

Leistungsnachweis Hausaufgaben und Klausur

Kommentar Das Proseminar soll die Fähigkeit fördern, die Musik des Mittelalters bis ca. 1400 in den originalen Aufzeichnungen zu studieren. Schwerpunkte sind die Notation der einstimmigen Musik anhand einzelner Schrifttypen des 10. Jahrhunderts („Neumen“) sowie die Notation der mehrstimmigen Musik im Zeitalter der *Ars antiqua*, der *Ars nova* und des Trecento.

Literatur Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, 4. Auflage, Wiesbaden 1989; Bernhard Gröbler, *Einführung in den Gregorianischen Choral*, 2. Auflage, Jena 2005; Manfred Hermann Schmid, *Notationskunde: Schrift und Composition 900–1900*, Kassel u. a. 2012

D. Übungen

31608	Harmonielehre I				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	14–16 Uhr	17.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M04.1 (3); MUWI-M08.1 (3); MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Kommentar Ziel dieser Übung ist die Vermittlung von Grundbegriffen der harmonischen Funktionstheorie. Dazu gehören der Dreiklang und seine Umkehrungen, die Kadenz, die Funktionssymbole und die Stimmführung im homophonen vierstimmigen Satz. Zusätzlich werden die Regeln des bezifferten Basses (Generalbass) behandelt.

Literatur Wilhelm Maler, *Beitrag zur durmolltonalen Harmonielehre I*, 16. Auflage, München 2000; Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987; Thomas Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, 5. Auflage, Wiesbaden u. a. 2009

31609	Kontrapunkt I				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	14–16 Uhr c. t.	18.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M04.2 (3); MUWI-M08.2 (3); MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis Klausur am Ende der Vorlesungszeit

Kommentar In der Übung *Kontrapunkt I* wird der zweistimmige Satz als Grundlage der Satztechnik vor 1600 (Palestrinastil) behandelt in Anlehnung an die Methode von Johann Joseph Fux' *Gradus ad Parnassum*. Inhalte sind dabei: Intervalllehre, Tonartenlehre, Fortschreitungsregeln, Konsonanz- und Dissonanzbehandlung.

Literatur Knud Jeppesen, *Kontrapunkt*, 11. Auflage, Wiesbaden 1985; Thomas Daniel, *Kontrapunkt*, 2. Auflage, Köln 2002; Bernhard Meier, *Alte Tonarten*, 5. Auflage, Kassel u. a. 2014

31610	Allgemeine Musiklehre für Musikwissenschaftler				Ebel
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	16–19 Uhr	17.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M03.3+Wahlbereich (3); MUWI-M07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis regelmäßiges Erstellen von Hausaufgaben und Abschlusstest

Kommentar

Wir erarbeiten gemeinsam die musiktheoretischen Grundlagen des Faches – je nach den Vorkenntnissen der Teilnehmer. Dabei gehen wir mit Sonderstunden auf ggf. notwendige Themen (z.B. Notenlesen, ...) ein – Musiktheorie wird dabei so verständlich, wie nur möglich, dargestellt; auf besondere Bedürfnisse der Teilnehmer wird eingegangen. Das Basiswissen umfasst die Grundlagen der Musiknotation, Melodik und Tonalität, musikalischen Gattungen und Formen, Fachtermini in der Musik, Instrumentenkunde, Partiturfunde und Partiturlesen, Werkkenntnis.

Die Übung ist ein Angebot an Erstsemester und alle diejenigen, die sich in den elementaren Grundlagen noch nicht fit fühlen und Verbesserungsbedarf sehen. Wer allerdings über fundiertes Grundwissen (z. B. aus einem Instrumentalstudium) verfügt, braucht den Kurs nicht zu belegen. Wir werden ggf. auch außerhalb des Veranstaltungstermins Kontakt halten müssen. Bitte notieren Sie meine E-Mail-Adresse: ebel@ebel-kultur.de

Literatur

Wir arbeiten mit einem grundlegenden Musiklehre-Arbeitsbuch und vielen Noten- und Klangbeispielen. Bitte vorab schon besorgen: Christoph Hempel, *Neue Allgemeine Musiklehre*, SCHOTT-Verlag, 9,80 €, ISBN: 978-3-254-08200-8. Das Buch gibt es auch als E-Book (z. B. für Tablets oder Notebooks – sehr zu empfehlen, weil mit eingebetteten Musikbeispielen!, Preis: 9,99 €) – erhältlich im i-Bookstore oder den E-Book-Stores von Thalia, Weltbild, Libri, Hugendubel sowie bei buch.de, bücher.de, bol.de und über die SCHOTT-Downloadplattform notafina.de.

31611	Repertoirekunde: Vokalmusik zur Zeit Georg Philipp Telemanns				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	12–14 Uhr c. t.	18.10.2018	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M03.1+Wahlbereich (3); MUWI-M07.1+Wahlbereich (3); MUWI-M12.2+3 (3); WB-MUWI (3)

Leistungsnachweis Referat(e); ggf. Hörtest gegen Ende der vorlesungsfreien Zeit

Kommentar

Ziel dieser Veranstaltung ist die Erweiterung der Repertoirekenntnisse im Bereich der Vokalmusik (vor allem Oper, Oratorium, Kantate) zwischen ca. 1680 und 1770. Aufgabe der Teilnehmerinnen und -teilnehmer wird es sein, im Rahmen von Referaten bestimmte Werke vorzustellen, die wir uns im Anschluss vollständig oder in Teilen anhören werden. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach, Georg Friedrich Händel u. a.

31612	Partiturfunde/Instrumentation IV				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	8.30–10.00 Uhr s. t.	16.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M03.3+Wahlbereich (3); MUWI-M07.3+Wahlbereich (3)
MUWI-M12.2+3 (3); WB-MUWI (3)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar Dieser Kurs beschäftigt sich mit Partiturliteratur, Instrumentations- und Besetzungsfragen anhand einiger Partituren mit Musik des 20. Jahrhunderts. Ziel ist es, Partituren lesen, mitverfolgen und anhand von unterschiedlichen Parametern zuordnen zu können.

31613	Tastensinn				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr	15.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M03.Wahlbereich (3); MUWI-M07.Wahlbereich (3);
MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar In diesem Kurs sollen Grundlagen für den praktischen Umgang mit dem Klavier gelegt werden. Elementare Kenntnisse von Kadenzsollen vermittelt werden bis hin zum Harmonisieren von Melodien. Anleitung zu improvisatorischem Klavierspiel.

31614	Dirigieren				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	10–12 Uhr	15.10.2018	PT 4.0.47	BA/Hörer aller Fakultäten

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M03.Wahlbereich (3); MUWI-M07.Wahlbereich (3); WB-MUWI (3)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar In diesem Kurs werden Grundlagen der Schlagtechnik vermittelt und Anleitung zum gemeinsamen Musizieren gegeben. (Je nach Besetzung werden wir unter wechselseitiger Leitung gemeinsam singen und/oder auch instrumental musizieren.)

31615	Gehörbildung I				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	8.30–10.00 Uhr s. t.	17.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP) MUWI-M03.4 (3); MUWI-M07.4 (3); MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar

Die Fähigkeit zum Hören von Intervallen, einfachen Melodien, Dur- und Moll-Akkorden und deren Umkehrungen, sowie einfachen Rhythmen soll in diesem Kurs entwickelt werden.

31616	Lektürekurs: Die Schriften Christoph Bernhards (1628–1692) zur Verzierungs- und Kompositionslehre				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	14–16 Uhr	16.10.2018	PT 4.2.04	BA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP)

MUWI-M03.Wahlbereich (3); MUWI-M07.Wahlbereich (3);
MUWI-M12.2+3; MUWI-BA-WB-fachintern (3)
MUWI-M31.3; MUWI-M32.3; MUWI-M33.3

Leistungsnachweis

Kurze strukturierte Zusammenfassung ausgewählter Passagen

Kommentar

Christoph Bernhard (1628–1692) war ein deutscher Komponist des 17. Jahrhunderts und ein Schüler von Heinrich Schütz. Bernhard hat informative musiktheoretische Schriften verfasst (wobei wir uns Gedanken machen wollen, was „Musiktheorie“ eigentlich heißt), aus denen man sehr Vieles über die Kompositionsweise um 1650 lernen kann. Seine durchweg deutschsprachigen Schriften (in die man sich aber einlesen muss) sind in den 1920er Jahren erstmals herausgegeben worden, damals unter dem Titel *Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard*. Dieser clevere Schachzug hat dem Herausgeber später viel Kritik eingebracht, wemgleich die Formulierung nicht ganz abwegig ist. Da Bernhard aber selbst auch komponiert hat (auf CD mittlerweile gut anzuhören und in Noten gut zu greifen), kann man sich selbst ein Urteil bilden, wie sich Bernhards Lehre zu seiner und zu Schützens Praxis verhält. Texte werden in Form von Dateien zum Selberausdrucken bereitgestellt.

31617	Hector Berlioz' Instrumentationslehre im Spiegel der Musikgeschichte				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	14–16 Uhr	16.10.2018	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018

Module (LP)

MUWI-M03.Wahlbereich (3); MUWI-M07. Wahlbereich (3);
MUWI-M12.2+3 (3); MUWI-BA-WB-fachintern (3)
MUWI-M31.3; MUWI-M32.3; MUWI-M33.3;

Leistungsnachweis

Referat und aktive Mitarbeit

Kommentar

Hector Berlioz' *Grand traité d'instrumentation et d'orchestration* (1843) ist die mit weitem Abstand prominenteste Instrumentationslehre des 19. Jahrhunderts und gilt spätestens seit der durch Richard Strauss überarbeiteten Fassung (*Instrumentationslehre von Hector Berlioz*, 1905) als das Kom-

pendium zur Orchestrierung schlechthin. Gleich vorweg: Ziel dieser Übung ist es keineswegs, den Teilnehmern eine Anleitung zur Instrumentierung im Sinne kompositorischen Handwerks zu geben. Berlioz' und Strauss' Ausführungen werden hier nicht als definitive Erkenntnisse zur Orchesterbehandlung verstanden, sondern als Dokumentation einer Klangästhetik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die sich Früherem und Späterem gegenüberstellen lässt. Die antreibende Frage ist, wie sich in Instrumentationslehren der Blick auf die Orchesterverwendung verändert hat bzw. wo Kontinuitäten herrschen. Dazu erschließen wir uns das reichhaltige Angebot an Instrumentationslehren vom 19. bis hinein ins 21. Jahrhundert – mit Autoren, die oftmals ähnlich prominent waren wie Berlioz –, ziehen Vergleiche und sehen, wie sich das Komponieren für Orchester im Laufe der Zeit gewandelt hat.

Literatur

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

31618	Digital Audio				Molz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Fr	unregelmäßig	9–13 Uhr	19.10.2018	PT 4.0.47	BA

Hinweise

Online-Anmeldung in LSF bis 18.10.2018; weitere Termine: 26.10., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11.2018

Module (LP)

MUWI-M12.2+3 (3); MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis

Projektarbeit

Kommentar

Für diesen Kurs sind keine Vorkenntnisse nötig, eine gewisse Affinität zu Musik und ihrer Bearbeitung ist aber hilfreich. Der Kurs gibt einen Überblick über die Bedienung der analogen und digitalen Werkzeuge, die zur Erstellung und Bearbeitung von Musik, Sprache und Soundaufnahmen nötig ist, mit einem praktischen Teil, der ein Computerspiel vertont. Am Anfang steht eine Einführung in Audiotheorie, Audioformate und die Überführung von Klang in die digitale Welt (Schwingungstheorie, Mikrofonie, Wandlung). Als Bearbeitungssoftware wird REAPER verwendet; der Umgang mit dieser Digital Audio Workstation und virtuellen Instrumenten und Effekten wird erklärt. Ein Überblick über Produktionsmusik und die klanglichen Bedürfnisse eines Computerspiels rundet den theoretischen Teil ab.

Nun folgt ein praktischer Teil, in dem als Anwendung des Gelernten die Sprachausgabe, die Spielsounds und die Musik für ein Computerspiel erstellt werden. Die Midi-Programmierung, Aufnahme und Bearbeitung wird den Großteil des Kurses in Anspruch nehmen und ausreichend betreut. Das hier Gelernte kann auf jede andere Form der Audiobearbeitung übertragen werden, ob Podcast, Hörspielerstellung oder eigene Musik.

Sämtliche im Kurs verwendete Software ist frei verfügbar, eine entsprechende Linksammlung wird zur Verfügung gestellt und auf den hierfür zwingend notwendigen Rechnern installiert.

Lehrinhalte

- Grundlagen der Audiotheorie
- Grundlagen der Mikrofonierung
- Grundlagen des Trackings und der Editierung
- Grundlagen der Produktionsmusik

- Arbeit mit digitalen Effekten, Instrumenten, Synthesizern und Soundlibraries

Literatur

Manfred Spitzer, *Musik im Kopf*, 2004; David Byrne, *How Music Works*, 2013; *Klassiker der Filmmusik* (Reclam), 2009; Joe Jackson, *A Cure for Gravity*, 2000; Karen Collins, *Game Sound*, 2008; Richard Stevens und David Raybould, *The Game Audio Tutorial*, 2011

E. Kolloquium

31619	Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten				Horn/Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	n. V.	16–18 Uhr c. t.	n. V.	PT 4.0.47	MA/Prom/BA

Module (LP) MUWI-M34.1; MUWI-BA-WB-fachintern (3)

Leistungsnachweis Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung der Examensarbeit

Kommentar Wie in jedem Semester dient das Kolloquium vor allem der Vorstellung von Master- und Promotionsprojekten. Studierende des Bachelorstudiengangs sind herzlich eingeladen, sollten sich jedoch zuvor per E-Mail bei Prof. Schiltz zu dieser Veranstaltung anmelden.

F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

31730	Chor der Universität				Emilius
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	19.30–22.00 Uhr	15.10.2018	H 24	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der OTH Regensburg offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt.

www.unichor-regensburg.de

31731	Symphonieorchester der Universität				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–22 Uhr	17.10.2018	Audimax	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt

durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (17. und 24.10.2018, ab 17 Uhr, Audimax). www.ur.de/musik/symphonieorchester

31732	Kammerorchester der Universität				Goerke
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
n. V.					Hörer aller Fakultäten

Kommentar Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit. www.ur.de/musik/kammerorchester

31733	Uni Jazz Orchester I				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	ab 19 Uhr	n. V.	ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/uni-jazz-orchester

31734	Uni Jazz Orchester II				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	ab 19 Uhr	n. V.	ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.uni-regensburg.de/musik/uni-jazz-orchester/index.html

31735	Combo				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
n. V.				ALFI 319	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/uni-jazz-orchester

Veranstaltungsempfehlungen für Erstsemester

V <i>Allgemeine Musikgeschichte I</i>	Mi 10–12	H 4	MUWI-M01/05, Nr. 1
PS <i>Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten: Georg Philipp Telemann</i>	Mo 12–14	PT 4.0.47	MUWI-M02/06, Nr. 1
PS <i>Einführung in die musikalische Analyse: Franz Schuberts Symphonien</i>	Do 10–12		MUWI-M02/06, Nr. 2
PS <i>Notations- und Quellenkunde I</i>	Di 12–14		MUWI-M02/06, Nr. 3
Ü <i>Harmonielehre I</i>	Mi 14–16		MUWI-M04/08, Nr. 1
Ü <i>Kontrapunkt I</i>	Do 14–16		MUWI-M04/08, Nr. 2
Ü <i>Allgemeine Musiklehre für Musikwissenschaftler</i>	Mi 16–19		MUWI-M 03/07, Nr. 3 und Wahlbereich
Ü <i>Repertoirekunde: Vokalmusik zur Zeit Georg Philipp Telemanns</i>	Do 12–14		MUWI-M 03/07, Nr. 1 und Wahlbereich
Ü <i>Gehörbildung I</i>	Mi 8.30–10.00		MUWI-M 03/07, Nr. 4

Studierenden im Hauptfach Musikwissenschaft wird empfohlen, im ersten Semester maximal fünf Veranstaltungen aus dem gesamten Vorlesungsangebot zu belegen.

Adressen und Studienberatung

Adressen

Musikwissenschaft

Briefadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universität Regensburg
 93040 Regensburg

Hausadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Musikpädagogik

Briefadresse Universität Regensburg,
 Fachgebiet Musikpädagogik
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Hausadresse Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

Studienberatung

Prof. Dr. Wolfgang Horn
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 0941 943–3754
Sprechstunde: Di 12–13 und n. V.

Prof. Dr. Katelijne Schiltz
Gebäude PT Zi. 4.2.23, Tel. 0941 943–3512
Sprechstunde: Di 14.30–15.30 Uhr und n. V. (nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail)

Dr. Michael Braun
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 0941 943–3717
Sprechstunde: Di 12–13 Uhr und n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 0941 943–3758
Sprechstunde: Mo 14–15 Uhr und n. V.

Stundenplan im Wintersemester 2018/19

(Sofern nicht anders angegeben, finden die Lehrveranstaltungen in PT 4.0.47 statt.)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30–10.00		Ü Partiturrkunde/ Instrumentation IV (Goerke)	Ü Gehörbildung I (Goerke)		
10–12	Ü Dirigieren (Goerke)	HS Heinrich Schütz, Symphoniae sacrae (Horn)	V Allgemeine Musikgeschichte I (Schiltz) H 4	PS Franz Schuberts Symphonien (Horn)	Ü Digital Audio (Molz) jeweils 9–13 <u>19.10., 26.10., 9.11., 16.11., 23.11., 30.11.2018</u>
12–14	PS G. Ph. Telemann (Berlinghoff)	PS Notations- und Quellenkunde I (Schiltz)	V Klassik und Pop (Horn)	Ü Vokalmusik zur Zeit Telemanns (Berlinghoff)	
14–16	HS Orpheus in der Musikgeschichte (Schiltz)	Ü Berlioz' Instrumentations- lehre (Braun)	Ü Harmonielehre I (Braun)	Ü Kontrapunkt I (Braun)	
16–18	Ü Tastensinn (Goerke)	Ü Die Schriften Christoph Bernhards (Horn) PT 4.2.04	Ü Allgemeine Musiklehre (Ebel) <u>16–19</u>	V Prokofjew im Westen (Wehrmeyer)	
nach 18	Universitätschor (Emilius) ab 19.30 H 24	Uni Jazz Orchester I (Kellhuber) ab 19.00 ALFI 319	Symphonieorchester (Goerke) ab 19.00 Audimax Uni Jazz Orchester II (Kellhuber) ab 19.00 ALFI 319		